

# „Einmal Familie, immer Familie“

Abschied und Neubeginn bei der Stifternversammlung der Bürgerstiftung St. Andreas im Salmen

**BÜRGERSTIFTUNG** ges Mit Ovationen im Stehen ist Bernhard Schneider als langjähriger Geschäftsführer der Bürgerstiftung St. Andreas in der jüngsten Stifternversammlung am 29. November verabschiedet worden. Auf ihn folgt Walter Glunk. Nachfolger von Vorstandssprecher Armin Fink wird Fred Gresens.

Nach vielen Lobes- und Dankesworten und einem eigens für Schneider gedrehten Kurzfilm (dafür ehrenamtlich im Einsatz: Atelier für neue Trends und Creative Unit) hatte der Laureat das letzte Wort. Die Stiftung stehe für Buntheit und Vielfalt. 1943 wurde die Vorgängerin von den Nazis verboten. „Setzen Sie sich dafür ein, dass dieses Schicksal unserer Stiftung nicht noch einmal widerfährt“, appellierte Schneider mit Nachdruck an die Stifterfamilie.

Als Motivation für seinen 25 Jahre währenden Einsatz hob er „die gemeinsame Vision und das Team“ hervor. Schneider dankte seiner Frau Ellen, die sein außergewöhnliches Engagement „ertrug und mittrug“. Eingangs betonte OB Marco Steffens als Stiftungsratsvorsitzender die Bedeutung der Stiftung als „Ausdruck gelebter Verantwortung und Solidarität in unserer Stadtgesellschaft“. Die Bürgerstiftung bilde eine Plattform für Mitbestimmung, für nachhaltiges Handeln und für eine starke Zivilgesellschaft. Mit Bernhard Schneider und Armin Fink würden zwei wichtige Persönlichkeiten für die Stiftung verabschiedet, die „mit unermüdlichem Einsatz, großem Sachverstand und vor-



Foto: Andreas-Wenck

Ihr Herz schlägt für die Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas: (v.l.) Wolfgang Bruder, Bernhard Schneider, Barbara Roth, Armin Fink, Barbara Huber, Fred Gresens, Hans-Peter Kopp, Walter Glunk, Dieter Eckert, Christoph Jopen, Anja Heckendorf-Dierle und Marco Steffens.

allem mit ganz viel Herzblut die Geschicke der Bürgerstiftung mit geleitet“ hätten. Dafür sprach Steffens dem Duo seinen „tief empfundenen Dank und Respekt“ aus. Der Wechsel zu Walter Glunk und Fred Gresens sei zugleich ein Generationenwechsel: „Ich bin überzeugt, dass unsere Bürgerstiftung mit dieser neuen Leitung gut aufgestellt ist, um auch in Zukunft eine wichtige Rolle in unserer Stadt einzunehmen.“

## Bundesweit beachtlich

Dass die Offenburger Einrichtung 8,2 Millionen Euro auf ihrem Konto habe, wofür rund 380 Stifterinnen und Stifter gesorgt haben, sei eindrucksvoll und bundesweit beachtlich. Diesen Sachverhalt unterstrich auch Armin Fink bei seinem Geschäftsbericht. Er nehme Abschied von einer „wunderbaren

ehrenamtlichen Tätigkeit“, bleibe als Stifter aber Teil der Stiftergemeinschaft: „Einmal Familie, immer Familie“. Fink dankte insbesondere seiner Frau Elisabeth: „Du hast mir geholfen, dieses Engagement leben zu können.“ Er werde als „Zeitspender“ weiter das Leuchtturmprojekt „Sprache – der Schlüssel der Zukunft“ begleiten.

Alt-OB Wolfgang Bruder verabschiedete als stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender seinen beruflichen Weggefährten Bernhard Schneider: „Er ist ein Kümmerer im besten Sinne des Wortes.“ Besonders am Herzen habe Schneider der Sozialfonds gelegen: In 360 Sprechstunden habe er für diejenigen ein offenes Ohr und Herz gehabt, die am Rande der Gesellschaft leben. Verabschiedet wurden zudem als Stiftungsräte der frühere Rektor der Hochschule, Winfried Lieber, und Peter

Jockers. Für herausragende musikalische Glanzlichter sorgten die Schwestern Eva und Lisa Gracev (Klavier) sowie Anton Hirsekorn (Posaune). Sie sind mit Anouk Hilger und Veronika Lyachin Bundespreisträger\*innen von Jugend musiziert und erhielten je 500 Euro.

## Nachgefragt

### Vorstände:

Fred Gresens (Vorstandssprecher)  
Peter Pühler, Barbara Roth, Barbara Huber, Christoph Jopen

### Geschäftsführer:

Walter Glunk, Hans-Peter Kopp

### Stiftungsrat:

OB Marco Steffens (Vorsitzender kraft Amtes)  
Wolfgang Bruder (Stellvertreter)  
Bettina Schneider, Dörte Rössler, Dieter Eckert, Renée Hauser, Anja Heckendorf-Dierle, Marc Gajek



FOTO: WENCK

Aufmerksame Zuhörer\*innen im Salmen.



FOTO: WENCK

Stimmungsvoll: Lisa Gracev (Klavier) und Anton Hirsekorn (Posaune).